



Die Kurven werden flacher
Ein Ausrotten des Coronavirus ist zumindest theoretisch möglich 21

Seite 22 | Samstag, 25. April 2020 | KURIER.at/lifestyle

FFM/ISTOCKPHOTO.COM

KURIER

Baum mit Erkenntnis

Gepflanzt. Die Erle ist „Baum des Jahres“. Wie es um das Birkengewächs im Speziellen und den Wald allgemein steht

VON HEDWIG DERKA

Der Erlenzeisig ist ein kleiner Singvogel mit Vorliebe für die Samen seines namengebenden Baumes. Der Blaue Erlenblattkäfer frisst als Larve und als Krabber die Blätter des Birkengewächses. Die Erlen-Rindeneule hält sich im Vorstadium zum Schmetterling am Laub von *Alnus* – so die botanische Bezeichnung – schadlos. Die Erle ist „Baum des Jahres 2020“.

Das Kuratorium Wald begründet am Internationalen Tag des Baumes die Wahl und rückt damit den Auwald ins Bewusstsein: Erlen sind Lebensraum und Klimaschützer zugleich.

„In Österreich sind Schwarz-, Grün und Grauerle heimisch. Alle drei Arten stehen mit Fließgewässern in Verbindung“, sagt Geschäftsführer Gerhard Heiligenbrunner. Die Erle selbst sei zwar nicht gefährdet, der Bestand aber in den vergangenen Jahrzehnten

drastisch zurückgegangen. Rodungen, Flussregulierungen und Wasserkraftwerke reduzierten den „echten CO₂-Senker“.

Insgesamt wächst Österreichs Gehölz. „47,6 Prozent der Bundesfläche sind von Wald bedeckt“, so das Bundesforschungszentrum für Wald. Trotzdem sind einige Baumarten rar geworden. Außenseiter wie Zwergbirke und Schneebirne gelten als „stark gefährdet“. „Lärchen oder Tannen, die mit Stürmen

und mit weniger Niederschlag zurecht kommen, werden zunehmen“, blicken die Bundesforste in die Zukunft. Und Heiligenbrunner fordert: „Wir appellieren an die Politik, die Auwaldflächen bis 2030 zu verdoppeln.“

Mehr Heimat für den Erbkönig? Mitnichten. Der Titelgeber in Goethes berühmter Ballade ist ein Übersetzungsfehler. Der tragische Stoff stammt aus dem Dänischen, dort ist der Ellerkinge ein Elfenking.

ERLE

Arten: weltweit rund 40

Höhe: 30 bis 40 Meter

Alter: 80 bis 120 Jahre

Früchte: verholzte Zapfen

Blütezeit: März, April

1 Kubikmeter Holz wächst in Österreich pro Sekunde nach, das entspricht 2.160 Einfamilienhäusern aus Holz täglich.

1.000

Quadratmeter groß, 10 Meter breit und eine Überschilderung von 30 Prozent mit Holzgewächsen sind laut Forstgesetz Minimum, damit eine Baumansammlung als **Wald** gilt.

2011

brauten die Bundesforste ihr erstes **Waldbier**. Seit dem „Internationalen Jahr des Waldes“ gab es jedes Jahr einen neuen Geschmack in limitierter Auflage; zuletzt war es Elsbeere.

21.000

Liter **Sauerstoff** gibt eine 20 Meter hohe Fichte pro Tag ab. Das entspricht dem täglichen Sauerstoffbedarf von 35 Menschen.

30

Prozent des Baumbestandes sind **Laubbäume**. Die Buche ist hier die häufigste Art.

30.000

Liter **Wasser** kann ein ausgewachsener Baum mit seinen Wurzeln im Jahr aus dem Boden saugen. Eine 100-jährige Buche z.B. benötigt täglich ca. 50 Liter Wasser.

65

verschiedene **Baumarten** wachsen hierzulande – von Ahorn bis Zirbe. Weltweit gibt es mehr als 60.000 Arten, 10.000 davon sind vom Aussterben bedroht.

391

Bäume kommen durchschnittlich auf jeden Österreicher, in **Summe** sind es etwa 3,4 Milliarden.

25

Euro zahlen Erwachsene im Nationalpark Kalkalpen für einen Tag **Wald Yoga**. Motto: Die Natur erdet, der Wald entschleunigt. Vorkenntnis ist nicht nötig, festes Schuhwerk schon.

